



Nueva Nicaragua *Informe*

18. Jahrgang

Dezember 2021

Nr. 203

Nicaragua bereitet sich auf Weihnachten vor

Quelle: La Voz Del Sandinismo

Die öffentlichen Plätze und Parks in allen Kommunen des Landes werden dieser Tage für das Weihnachtsfest geschmückt. In der Kommune von Dolores wurde der zentrale Park „Rubén Darío“ weihnachtlich vorbereitet. Wiegen, Altäre der Purísima, Lichterketten, Weihnachtsbäume und –figuren bestimmen das Bild in der Weihnachtszeit.



*Allen Freundinnen und Freunden, Leserinnen und
Lesern ein friedliches Weihnachtsfest!*

Der Kampf geht weiter

Wolfgang Herrmann

Der Präsident der USA Joe Biden war einer der ersten, der die Wahlen in Nicaragua nicht anerkannte und sie als „Wahlpantomime, die weder frei, noch gerecht und schon gar nicht demokratisch waren“ bezeichnete. Danach setzte er das Gesetz „Verstärkung der Einhaltung der Bedingungen für Wahlreformen in Nicaragua“ (RENACER) in Kraft. Das Gesetz enthält unter anderem den Ausschluss Nicaraguas aus dem Freihandelsvertrag CAFTA und die Aufnahme auf die Liste der Nationen, denen wegen Korruption die Visa für die Einreise verweigert werden. Washington meint, dass mehr entsprechende Informationen über militärische Aktionen Russlands in Nicaragua vorlägen. Eine Reaktion sei deshalb dringend notwendig.

In Erklärungen lehnten die Regierungen Kubas, Venezuelas, Boliviens und ALBA-TPC diesen Akt der Einmischungspolitik der USA gegen Nicaragua ab. Dieses Gesetz widerspricht dem Internationalen Recht und der Charta der Vereinten Nationen. ALBA-TPC erweist dem nicaraguanischen Volk und seiner Regierung die volle Solidarität und Unterstützung.“

Der Vorläufer von RENACER war das Gesetz „Nicaraguan Investment Conditionality Act“ (NICA Act), das 2016 von der damaligen republikanischen Kongressabgeordneten Ileana Ros-Lehtinen und dem Demokraten Albio Sires initiiert worden war. Es belegte Funktionäre und Partner der nicaraguanischen Regierung mit Sanktionen. „Diese Einschüchterungsversuche, die das Gesetz RENACER und das Gesetz NICA Act vornehmen, haben einen Bumerang-Effekt. Die USA haben weder Freunde noch Feinde. Sie haben nur Profitinteressen und sehen in unserem Land ein Regierungsprojekt, das in ihren Augen ein schlechtes Beispiel für ihre Verbündeten darstellt“, meinte Luis Lobato, Vize-Rektor der Nationalen Autonomen Universität Managua.

Maria Miguez Vazquez aus dem Baskenland war Wahlbegleiterin in Nicaragua. Sie gab für die Tageszeitung *junge Welt* ein Interview. Dort sagte sie zum Schluss: „Linke sollten diesen falschen Informationen, die durch die Mainstream-Medien in ihren Ländern verbreitet werden, entschieden entgegenreten und Aufklärungsarbeit leisten. Die Solidarität mit der Sandinistischen Revolution müssen wir wieder stärken. Die Menschen in Nicaragua haben es verdient. Sich Kenntnisse über die objektive Lage Nicaraguas aneignen und die Errungenschaften der Revolution sowie die der jetzigen sandinistischen Regierung aufzeigen – das sind unsere schärfsten Waffen.“

Einen Tag nach dem Wahlsieg der FSLN, traf sich die sandinistische Familie am Mausoleum von Carlos Fonseca, um ihn an seinem 45. Todestag zu ehren. Er war am 8. November 1976 in Zinica im Kampf gegen die Somoza-Garde gefallen. In seiner Rede erinnerte Comandante Daniel Ortega an die Zeiten der spanischen Eroberung. „Die Indios besaßen keinen Boden. Den Boden hatten sich die Ausländer angeeignet. Es galt das Recht der spanischen Kolonialherren. Mit Schwert und Bibel unterdrückten sie die Völker in der Region... Dann kamen die Engländer. Sie besetzten den Boden der Eingeborenengemeinden und taufte ihn ‚Vereinigte Staaten von Amerika‘.“

Ortega rief die Regierungen Europas dazu auf, endlich zu verstehen, dass auf dem Boden Nicaraguas das Volk regiert und nicht die Regierungen anderer Länder... Als die Yankees das erste Mal Nicaragua überfielen, taten sie dies mit einem Land, das sich gerade von Spanien unabhängig gemacht und die Sklaverei hinter sich gelassen hatte.

Ortega erklärte, dass die USA-Truppen aus Afghanistan abzogen und das Land in einem katastrophalen Zustand verließen. Solch eine Entwicklung wollten Lateinamerika und die Karibik nicht. Nicaragua wird keinen der Einmärsche, wie den von William Walker im Jahre 1856, vergessen. Es wird alle großen Patrioten verehren, die sich gegen die Yankees erhoben und sie hinderten, einen Präsidenten ihrer Gunst einzusetzen... 1909 leitete der damalige Präsident José Santos Zelaya eine liberale Revolution ein und wollte einen Kanal durch Nicaragua bauen. Die Yankees zwangen ihn zurückzutreten und besetzten das Land. Aber General Benjamín Zeledón stellte sich gegen die Eindringlinge... Am 4. Oktober 1912, an seinem Geburtstag, ermordeten sie Zeledón. „Wir werden Zeledón im nächsten Jahr an diesem Tag ehren... Sein Kampf und sein Stolz riefen General Augusto C. Sandino auf den Kampfplatz“, erklärte Comandante Daniel abschließend.

Comandante Daniel Ortega regte auf Radio *La Primerísima* an, dass einige lateinamerikanische und europäische Linke nur einmal eine Minute lang nachdenken sollten, bevor sie Erklärungen abgeben. „Was glauben Sie, wie die USA-Regierung reagieren würde, wenn Russland und Wladimir Putin die gültige Rechtslage in den USA verletzen würden? Wenn Russland Oppositionsführer, Nichtregierungsorganisationen oder die angeblich unabhängige Presse in den USA anwerben und finanzieren würde? Wenn es mitten im Wahlkampf aufrufen würde, die Regierung zu stürzen oder eine Aktion, wie die Einnahme des Kapitols am 6. Januar 2021, fördern würde? Sie würde solche Provokateure auf der Grundlage eines Gesetzes, das aus dem Jahre 1938 stammt, verurteilt und eingesperrt. Niemand hat deswegen den USA vorgeworfen, eine Diktatur zu sein.“

Ortega weiter: „Wenn das aber in Nicaragua oder in anderen linksregierten Ländern passiert, dann herrscht dort eine Diktatur. In Nicaragua wiederbelebte Washington in aller Dreistigkeit die Zivilgesellschaft. Washington finanzierte und beriet die sogenannten Oppositionsführer und unterstützte sie in den großen Medien. Die Verantwortlichen Nicaraguas verteidigten sich gegen diese Umtriebe mit einem Gesetz, wie es auch in den USA existiert. Warum regiert dann in Managua eine Diktatur?“

Was würde passieren, wenn die USA von einer Macht verfolgt und bedroht würde, die in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Hinsicht hundertmal mächtiger wäre als sie? Was würde passieren, wenn die USA mit einer endlosen und unerträglichen Serie wirtschaftlicher, diplomatischer und weiterer Sanktionen belegt würde? Das Imperium im Norden erlebte nie eine solche Situation. Nicaragua, ebenso wie Kuba und Venezuela, erleidet sie seit dem Sieg der Sandinistischen Revolution 1979. Anzunehmen, dass die Wahlen auf dem Boden Sandinos sich ebenso abspielen wie in einem schweizerischen Kanton würde bedeuten, die zersetzende nordamerikanische Einmischungspolitik nicht wahrzunehmen.

Die westliche Weltzensur spricht ständig von der internationalen Gemeinschaft, die verpflichtet sei, auf die Einhaltung der Regeln zu achten. Der Nordamerikaner Noam Chomsky muss es wissen: „Wer ist die internationale Gemeinschaft? Es ist Washington und irgendwer, der mit Washington übereinstimmt.“

Der Vorsitzende der Hong Kong Nicaragua Canal Development (HKND) Wang Jing gratulierte Daniel Ortega und Rosario Murillo zum Wahlsieg. Der Sieg sei Ausdruck des Willens des Volkes, den revolutionären Weg in Nicaragua, der von Augusto Sandino und Carlos Fonseca eingeleitet wurde, mit Daniel Ortega fortzusetzen, heißt es in der Grußbotschaft. Wang Jing drückte seine Hoffnung aus, dass unter Führung von Daniel Ortega und Rosario Murillo das nicaraguanische Volk trotz aller Schwierigkeiten den beschrittenen Weg des sozialen Fortschritts und der wirtschaftlichen Entwicklung fortsetzen wird. HKND Group glaubt weiterhin an die Vollendung des Projekts des Großen Kanals.

Nicaragua impft

Quelle: *La Voz Del Sandinismo*



Nicaragua hat die niedrigsten Werte der Corona-Pandemie in Mittelamerika. Seit Beginn der Pandemie bis 30. November waren 13.397 Personen an Corona erkrankt. 13.082 Personen sind genesen. Das Land hatte nie einen Lok down, aber immer strenge Hygieneregeln. Bevor Nicaragua die ersten Impfstoffe hatte, erhöhte die Regierung alle bereits vorher angewandten Präventivmaßnahmen gegen alle Krankheiten. Mit zunehmender Bereitstellung kubanischer Impfstoffe nahm die Impfkampagne Tempo auf.

Die Impfung gegen Covid-19 ist freiwillig und für die Bevölkerung kostenfrei. Fast 70 Prozent der Bevölkerung ist geimpft. Sie erhielt die ersten, zweiten und Auffrischungsdosen mit den Impfstoffen Soberana, Abdala¹, Astra-Zeneca und Sputnik Light. Ältere Bürgerinnen und Bürger werden aufgesucht, wenn sie geimpft werden wollen. Es finden „Jornadas“ statt. Mobile Impfstationen und Gesundheitsbrigaden sind dann unterwegs, um Haus für Haus Impfungen vorzunehmen.

Das Gesundheitsministerium meldete, dass das Lateinamerikanische Institut für Biotechnologie „Meshnikow“ in Nicaragua die Produktion des dritten Impfstoffes gegen Covid-19 aus Russland, CoviVac, garantieren wird.

ale/lvr

¹ Soberana und Abdala sind kubanische Vakzine

UNAN Managua wird akkreditiert

Quelle: La Voz Del Sandinismo



Bildmitte Ramona Rodríguez, Zweiter von rechts Orlando Gabriel Delgado

Der Internationale Rat für Bewertung und Akkreditierung der Vereinigung der Universitäten Lateinamerikas und der Karibik (CEAI/UDUAL) verlieh der Nationalen Autonomen Universität (UNAN) von Managua auf Vorschlag der „Casa de Altos Estudios“² die Akkreditierung. Während des Aktes im Auditorium „Fernando Gordillo“ sagte die Rektorin der „Casa de Altos Estudios“ Ramona Rodríguez, dass die Akkreditierung eine hohe akademische Verpflichtung darstellt und der Universität den akademischen Austausch in höherer Qualität auf internationaler Ebene bietet.

Die Akkreditierung belegt die Qualität der akademischen Ausbildung und Forschung, welche die UNAN Managua leistet. Sie ist aber zugleich auch eine Anerkennung der Leistungen und Ergebnisse der Gesellschaft und der Institutionen Nicaraguas, die sie auch mit Hilfe dieser Akademie erreichten. Das Zertifikat wurde durch Orlando Gabriel Delgado, Geschäftsführer des CEAI/UDUAL, überreicht. Die Akkreditierung wird für höchstens sechs Jahren verliehen. Danach muss man sie sich erneut verdienen.

² Casa de Altos Estudios „J. A. Ferreira“ ist eine Volkshochschule in Esquina, Corrientes, Argentinien

Indigene Landwirtschaftsfachschule in Tiktikkaanu

Quelle: *La Voz Del Sandinismo*



Am 29. November 2021 wurde die Indigene Landwirtschaftsfachschule in der Gemeinde Tiktikkaanu an der Karibikküste Süd eingeweiht. Die neue Fachschule wird den Jugendlichen der Indigenen-Gemeinden von Kukrahill, Rivera de Laguna de Perlas, Tasbapoine, Desembocadura del Río Grande, San Pancho, Cascabillaf, Ramakay, Bluefields und El Bluff den Zugang zur höheren Bildung ermöglichen. Die Initiative ist eine einzigartige Erfahrung in Lateinamerika und der Karibik.

Nach dem ersten Ausbildungsjahr erhalten die Fachschüler den Titel „Geförderter der Landwirtschaft und Tierhaltung“. Nach dem zweiten Ausbildungsjahr erhalten sie den Titel „Facharbeiter der Landwirtschaft und Tierhaltung“. Das dritte Ausbildungsjahr schließen sie mit dem Fachschulabschluss auf dem Gebiet der Landwirtschaft und Tierhaltung ab.

Mit dieser Einrichtung wird es möglich werden, die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu beschleunigen, deren Hauptzweige Kokospalmen, Kakao, Ölfrüchte und die Tierhaltung sind.

mem/ana

Nicaragua rechnet mit BIP-Wachstum

Quelle: *Prensa Latina*

Die Zentralbank Nicaragua (BCN) sieht für Ende des Jahres ein Wachstum des Brutto-Inlandprodukts zwischen sechs und acht Prozent voraus. Sie stützt sich dabei auf die erreichten Ergebnisse des dritten Quartals.

Die vorgelegten Kennziffern bestätigen die Wiederbelebung nach dem gescheiterten Putsch von 2018 und den Hurrikans Eta und Jota Ende 2019 im Nordosten des Landes. Die effektiven Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie, vor allem die Impfung von mehr als 65 Prozent der Bevölkerung, ermöglichte die Belebung der Produktion, die Erweiterung des Beschäftigungssektors und der Wirtschaft. Nach dem Bericht der Finanzmärkte wuchs der Wertpapiermarkt um 27 Prozent.

Außerdem konsolidierte das Land die Handelsbeziehungen mit Staaten wie Russland. Diese wirkten sich positiv auf die Stabilisierung des städtischen Personenverkehrs, den Nahrungsgütersektor und die Kooperation mit dem Lateinamerikanischen Institut für Biotechnologie „Meshnikow“ aus.

msm/dgh

Freundschaftsgesellschaft gedachte Fidel Castros

Quelle: *La Voz Del Sandinismo*



Am 27. November 2021 veranstaltete die Freundschaftsgesellschaft Nicaraguas mit Kuba in der Nationalen Autonomen Universität (UNAN) von Managua ein Konservatorium „Das Erbe Fidels in seinem Wort und Schaffen“ zum Gedenken an den Anführer der Kubanischen Revolution.

Während des Treffens erinnerten die Teilnehmer an die Gründung der Schulen der Internationalisten. Die Ex-Stipendiaten hoben die Größe, die Vision und die beispielhafte Beharrlichkeit Fidels heraus. Sie beschäftigten sich auch mit der Position Nicaraguas gegenüber der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) und dem Willen, diese Organisation zu verlassen.

Die Teilnehmer würdigten den Wahlsieg der FSLN und den des Großen Patriotischen Pols und der Vereinten Sozialistischen Partei Venezuelas (bei den Regionalwahlen).

Die Gesellschaft bekannte sich zum Frieden und zur Solidarität mit den drei Ländern, die auf den Spuren von Fidel Castro, Augusto C. Sandino und Simón Bolívar wandeln. Sie bestimmte ihre Position im Kampf gegen die Ziele der USA-Herrschaften und der OAS und verurteilen deren Putschimpulse, die darauf abzielen, die fortschrittlichen Regierungen zu stürzen.

Die Gesellschaft kritisierte die Medienkampagnen und die von der USA-Regierung und ihren Verbündeten entworfenen rechtlichen Begründungen für ihre unrechtmäßigen Angriffe auf lateinamerikanische Territorien, die von Anführern der Linken regiert werden.

Die Teilnehmer verabschiedeten eine Erklärung, in der sie die Regierung der FSLN unterstützen und die interventionistischen Manöver auf die Unabhängigkeit, die Souveränität und die Selbstbestimmung Nicaraguas ablehnen.

mem/dgh

Gruppe 77 + China

Quelle: La Voz Del Sandinismo

Am 1. Dezember 2021 trafen sich die Außenminister der Gruppe 77 + China in der Republik Guinea zur Jahresversammlung.³ Nicaraguas Außenminister Denis Moncada Colindres erklärte: „In dieser Gruppe unterstützen wir uns gegenseitig, um der Corona-Krise zu widerstehen, die unsere Entwicklungsprojekte beeinflusst. Wir müssen uns anstrengen, um die Agenda 2030 und ihre Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu erfüllen.“

Nicaragua fordert eine gerechte Verteilung der Impfstoffe gegen COVID-19, den Technologietransfer, die Schaffung erforderlicher Kapazitäten, die Förderung finanzieller Mittel und die Verallgemeinerung der Patente.

Moncada bedankte sich für die Solidarität der Gruppe für die Länder, die von den wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen und einseitigen Sanktionen der

³ Die Gruppe der 77 (G 77) ist eine Vereinigung von überwiegend Dritte-Welt-Ländern Afrikas, Asiens, Südamerikas und der Karibik, die sich 1964 während der ersten Welt-handelskonferenz zusammenschlossen. Inzwischen hat die Gruppe 134 Mitglieder.

Westmächte betroffen sind. Er begrüßte die Forderung der Gruppe nach unverzüglicher Aufhebung dieser Maßnahmen und nach Einhaltung der Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen und des Internationalen Rechts.

Nicaragua kritisiert, dass einige entwickelte Länder sich auf dem COP26 in Glasgow sich weiterhin widersetzen, um die Abkommen bezüglich der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu konkretisieren. In den Verhandlungen von Glasgow wurde eine höhere Finanzierung für den Aufwendungsfonds gefordert. Er ist unzureichend, um die Treibgasreduzierung auf unter 45 Prozent für das Jahr 2030 zu erreichen. Moncada wandte sich gegen die Absicht, die Marktkonzepte für den Kauf und Verkauf von Kohlenstoffboni zu missbrauchen. Es sei dringend geboten, die Verantwortung und Verpflichtung für die Klimagerechtigkeit und die Entschädigung für die Verluste und Schäden wahrzunehmen. Nicaragua hält eine neue internationale Wirtschaftsarchitektur, welche die Einbeziehung aller, die Gleichberechtigung, die soziale Gerechtigkeit und den respektvollen Umgang untereinander einschließt, für notwendig.

2022 wird die Islamische Republik Pakistan den turnusmäßigen Vorsitz der Gruppe übernehmen.

Nicaragua verlässt die OAS

Nach einer Information der Botschaft der Republik Nicaragua in der Bundesrepublik Deutschland



Die Nationalversammlung Nicaraguas beschloss mehrheitlich den Austritt Nicaraguas aus der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS). Sie begründete diesen Schritt mit der andauernden Einmischung der OAS in die inneren Angelegenheiten des Landes.

Der Oberste Gerichtshof (CSJ) Nicaraguas bestätigte die Entscheidung. Im Urteil wird die Unabhängigkeit der legislativen, exekutiven, juristischen und Wahlinstitutionen betont, welche allein befugt sind, die obersten Interessen der Nation harmonisch zu koordinieren.

Gegenüber *Prensa Latina* erklärte José Figueroa, Abgeordneter der FSLN in der Nationalversammlung und einer der 83 Abgeordneten, die dem Beschluss des Parlaments zustimmten, dass die Entscheidung die Antwort auf die Resolution sei, die 25 Staaten der Sitzung der OAS vom 10. bis 12. November 2021 in Guatemala-Stadt verabschiedeten. Die Resolution ignoriert die Grundprinzipien der OAS, die aussagen, dass sich die Mitgliedsstaaten der Intervention enthalten und das Recht aller, sein politisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches System zu wählen, anerkennen.

Nach Meinung des Chefs der sandinistischen Fraktion José Figueroa erfüllt die OAS nicht die Pflichten, die sie sich in ihrer Charta auferlegte, wie die Erhaltung des Friedens in der Region und des Beistands für ihre Mitgliedstaaten bei jeglichen Schwierigkeiten politischer und militärischer Art, bei Naturkatastrophen oder bei der Verstärkung der Demokratie... Die OAS wirkte in den Jahrzehnten ihrer Existenz als Komplize der USA bei Putschen gegen gewählte Präsidenten wie Jacobo Árbenz in Guatemala, Salvador Allende in Chile, Hugo Chávez in Venezuela, Fernando Lugo in Paraguay, Manuel Zelaya in Honduras und Dilma Rousseff in Brasilien. Während des Putschversuches 2018 in Nicaragua sammelte sie Falschinformationen mithilfe der Interamerikanischen Kommission der Menschenrechte, um uns der Gewalt zu bezichtigen, als wir uns eines Zerstörungsmanövers erwehren.

Die Erklärung der OAS forderte, dass Nicaragua bis zum 30. November 2021 „die demokratischen Rechte wiederherstellt und 175 politische Gefangene, darunter sieben Präsidentschafts-Vorkandidaten freilässt“. Für 25 Staaten innerhalb der OAS waren die Wahlen vom 7. November 2021 „weder frei, gerecht, noch transparent und haben keine Berechtigung“.

Das Gesetz RENACER verbietet die Einreise Ortigas und Murillos, von Regierungsmitgliedern, Polizeioffizieren, Spielern, Rechtsanwälten, Bürgermeistern und politischen Sekretären. „Das sind illegale Zwangsmaßnahmen außerhalb des Rahmens des Internationalen Rechts. Nicaragua kann sie nur verurteilen und ablehnen, so wie wir es bei den Maßnahmen Washingtons und seiner Verbündeten gegen Kuba und Venezuela taten. Es wird ihnen nicht gelingen, den Kampf der Völker aufzuhalten“, schloss José Figueroa.

Die Regierungen Kubas, Venezuelas und Boliviens befürworteten den Schritt Nicaraguas. Zahlreiche internationale Solidaritätsorganisationen wie das Europäische Komitee der Solidarität mit der Sandinistischen Volksrevolution und die Irischen Intellektuellen und Künstler in Verteidigung der Menschheit begrüßten die Entscheidung.

COP26: Nicaragua erklärt seine Position zum Klimawandel

Quelle: *La Voz Del Sandinismo*



Compañero Javier Gutiérrez, Sekretär für Klimawandel des Präsidenten und Verhandlungsführer, sagte auf dem Klimagipfel der UNO (COP26) in Glasgow, dass sich auf dem Gipfel erneut die großen Differenzen der Blöcke der entwickelten und Entwicklungsländer bezüglich der Treibstoffnutzung zeigten.

Trotzdem gelang es, Abkommen über die Erhöhung des Klimapakets auf 351,6 Milliarden US-Dollar und die Ziele über die Reduzierung der Immissionen auf weniger als 45 Prozent bis 2030 abzuschließen.

Die nicaraguanische Vertretung forderte, dass Mutter Erde und die Rolle der Jugend, der Frauen und der Indigenen- Bevölkerung als Bestandteile in den Kampf des Klimawandels einbezogen werden. Sie trat dafür ein, die Abkommen des COP26 von Glasgow zu unterstützen, obwohl die Resultate nicht perfekt sind. Sie schloss damit dem Aufruf der Entwicklungsländer, vertreten durch die Gruppe der 77 und China an.

Nicaragua rief dazu auf, folgende Themen weiter zu verfolgen:

- Den Schäden und Verlusten die gleiche Bedeutung zu geben wie der Anpassung und Milderung.
- Mittelamerika als sensible Zone der Auswirkungen des Klimawandels anzuerkennen.
- Die Wälder als die beste Form zu betrachten, um den Auswirkungen des Klimawandels die Stirn zu bieten und dafür die entsprechenden Maßnahmen und finanziellen Mittel zu sichern.
- Das Prinzip der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung und entsprechenden Kapazitäten als Bestandteil der Klimagerechtigkeit mit Wiedergutmachung zu verstärken.
- Die entwickelten Länder müssen ausgleichend ihre Bemühungen fortsetzen, um die Immissionen gemäß der Kennziffern der Wissenschaft zu reduzieren, um die 1,5 Grad Celsius Erderwärmung abzuwenden.

Nicaragua und der Klimagipfel von Glasgow

Wolfgang Herrmann

In seinem virtuellen Beitrag auf dem Climate Vulnerable Forum⁴, das zur Zeit des 26. Klimagipfels in Glasgow (COP 26) stattfand, sagte Präsident Daniel Ortega am 3. November 2021: „Die großen kapitalistischen Wirtschaftsmächte mit ihren zerstörerischen Produktions- und Wirtschaftsmodellen sind die Wurzeln des Problems. Sie verursachten auf rasend schnelle Weise die Klimakrise. Der Klimawandel ist bereits Geschichte.“

Nach Meinung Ortegas hat Nicaragua, wie die Länder Mittelamerikas und die Länder des CVF auch, die Klimakrise nicht verursacht. Deshalb verteidigen sie das Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung mit entsprechenden Leistungsanteilen als Grundlage für die Klimarechtigkeit und die Wiedergutmachung.

Die nicaraguanische Regierung unterschrieb 2010 im Bewusstsein der Verantwortung für die Mutter Erde als eine der ersten die „Deklaration des gemeinsamen Wohls der Erde und der Menschheit“. Vom Nationalplan der Humanentwicklung 2009-2011 bis hin zum Nationalplan des Kampfes gegen die Armut und für die Humanentwicklung 2022-2026 erneuerte Nicaragua seine Verpflichtung für die Verteidigung und den Schutz der Mutter Erde.

Nicaragua trat 2017 dem Pariser Vertrag bei, weil es sich verpflichtet sah, die Interessen der am meisten betroffenen Länder zu vertreten und seinen Beitrag zur Limitierung der Erderwärmung auf 1.5 Grad Celsius zu leisten. Einige Wochen später trat Nicaragua dem CVF bei. Die politischen und wirtschaftlichen Bemühungen der Länder des CVF werden nach Meinung Ortegas nicht ausreichend sein können, wenn sich die entwickelten Länder nicht ernsthaft verpflichten, ihre Produktions- und Konsumtionsweisen zu ändern, um das Tempo der Klimakatastrophe zu bremsen.

Inmitten der Klimakrise trat eine neue Geisel auf, die Corona-Pandemie. Sie steigert die Verletzbarkeit der Entwicklungsländer, die besonders unter der Klimakrise leiden. Beide Krisen erhöhen die Schulden und die historischen Ungleichheiten zwischen dem Norden und dem Süden...

⁴ Das Climate Vulnerable Forum (CVF) ist ein Forum von Vertretern aus 48 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas, der Karibik und des Südpazifiks, die besonders unter den Folgen des Klimawandels leiden. Sie haben es bereits mit ansteigenden Meeresspiegeln oder zunehmenden Dürren zu tun.

Die Treibhausimmissionen Nicaraguas machen 0,02 Prozent der globalen Immissionen aus. Trotzdem ist das Land unvergleichlich höher den Auswirkungen der Klimakrise ausgesetzt. Um den Folgen zu begegnen, benötigte Nicaragua jährlich zwei Milliarden US-Dollar. Dazu ist das Land nicht in der Lage. Die zehn größten Immissionsländer erzeugen 83 Prozent der Weltimmissionen, während die 100 kleinsten Immissionsländer nur drei Prozent der Weltimmissionen vertreten. Außerdem musste Nicaragua mit den Folgen des gescheiterten Putschversuches von 2018 sowie den Schäden und wirtschaftlichen Verlusten der Hurrikans Eta und Jota 2019 klarkommen. Die durch diese Ereignisse verursachten Verluste machen 30 Milliarden US-Dollar aus. Das ist das 2,3fache des BIP von 2020.

Im Namen Nicaraguas forderte Präsident Ortega das CVF und den COP 26 auf, in Übereinstimmung mit dem Rahmenvertrag der Vereinten Nationen zum Klimawandel vier Erklärungen anzunehmen:

- Sofortiger Aufruf, die Wälder zu erhalten und wieder aufzuforsten. Das ist die beste Maßnahme, um dem Klimawandel die Stirn zu bieten.
- Die dringende Notwendigkeit, die Finanzierung zu erhöhen, um die Verluste und Schäden der Klimaextreme zu mildern und auszugleichen.
- Mittelamerika und die Karibik zur hochverletzlichen Region zu erklären.
- Die Klimagerechtigkeit mit Wiedergutmachung gemäß historischer Verantwortung wieder herzustellen.

Die Länder des CVF bestehen darauf, dass die entwickelten Länder ihre Verpflichtung zur Finanzierung der Entwicklungsländer erfüllen. Sie müssen den Technologietransfer garantieren und die Kapazitäten verstärken, um deren Verletzlichkeit zu mindern. Die Verpflichtung muss eine neue kollektive Zielstellung der zukünftigen jährlichen Finanzierung bis 2025 mit mindestens 100 Milliarden US-Dollar einschließen, die sofort zu erfüllen ist.

Daniel Ortega erklärte, dass seine Regierung trotz der finanziellen Lücke von jährlich zwei Milliarden US-Dollar für die Eindämmung der Schäden und Verluste aus der Klimakrise, die Reduzierung der Armut als die vordringlichste Aufgabe ansieht. Seine Regierung wird ihre Bemühungen fortsetzen, den Nicaraguanerinnen und Nicaraguanern ein besseres Leben zu bieten. Dazu gehört auch die Erfüllung der Klimaziele der Agenda 2030. Im Namen Nicaraguas forderte Ortega die ausländischen Mächte dazu auf, die verletzlichen Staaten nicht länger als Bedrohungen ihrer nationalen Sicherheit zu betrachten.

60 Jahre alte Spannungen beendet

Alberico Gentili auf La Voz del Sandinismo

Am 28. Oktober 2021 unterschrieben der Präsident Nicaraguas Daniel Ortega und der Präsident Honduras' Juan Orlando Hernández einen historischen Vertrag, der zum Ziel hat, die Grenzstreitigkeiten der beiden zentral-amerikanischen Länder am Golf von Fonseca und in der Karibik zu beenden.

1960, zu Zeiten der Somoza-Diktatur, hatte der Internationale Gerichtshof von Den Haag die Grenze zwischen beiden Staaten festgelegt. Seitdem gab es Spannungen zwischen Nicaragua und Honduras. Mit dem Vertrag soll die Lage entspannt werden. Das Urteil hatten jedoch die beiden Länder bisher nicht angefochten. Mit dem Treffen der zwei Staatsmänner könnte eine neue Etappe in den Beziehungen der zwei Nachbarstaaten eingeleitet werden...

Der umstrittene Präsident El Salvadors Bukele nahm nicht an der Beratung teil. Das Land, das an der Pazifikküste Zentralamerikas liegt, macht eine politische Krise durch. Die unpopulären Beschlüsse des salvadorianischen Präsidenten haben die Lage noch verschärft. Bukele führte die Krypta-Währung Bitcoin als eine legale Kurswährung ein.

Comandante Daniel begrüßte den Vertrag mit Honduras: „Wir sind Bruder-völker. Die Aufgabe war nicht leicht. Aber heute erkannten wir die Urteile des Internationalen Gerichtshofes von Den Haag an. Sie sind grundlegend, um Frieden zwischen uns Nachbarn zu schließen.“

Der Vertrag bietet Chancen für eine bessere wirtschaftliche Entwicklung in der Golf-Zone von Fonseca...

Beide Staaten machten schwere Zeiten durch. Die Corona-Pandemie machten sie noch schwerer. Mit dem Vertrag wächst die Hoffnung, dass die Beziehungen zwischen den Völkern Unseres Amerikas brüderlicher werden.

Inhalt:

Nicaragua bereitet sich auf Weihnachten vor	1
Der Kampf geht weiter	2
Nicaragua impft	5
UNAN Managua wird akkreditiert	6
Indigene Landwirtschaftsfachschule in Tiktikkaanu	7
Nicaragua rechnet mit BIP-Wachstum	8
Freundschaftsgesellschaft gedachte Fidel Castros	8
Gruppe 77 + China	9
Nicaragua verlässt die OAS	10
COP26: Nicaragua erklärt seine Position zum Klimawandel	12
Nicaragua und der Klimagipfel von Glasgow	13
60 Jahre alte Spannungen beendet	15

Redaktionsschluss: 3. Dezember 2021

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Nueva Nicaragua Informe (NNI) vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. *NNI* bezieht sich dabei auf die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua und in dieser Region, verallgemeinert und verbreitet sie. *NNI* unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P.)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de